

Kurzfassung

Die Stadt Bergisch Gladbach lässt bis 2015 zur Bewältigung ihrer Verkehrsprobleme ein Mobilitätskonzept erstellen. Da der weitere Ausbau der Straßeninfrastruktur nicht zielführend ist, müssen Wege künftig verstärkt auf Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Fahrrad sowie das Zu-Fuß-Gehen – also den sogenannten Umweltverbund – verlagert werden. Das Mobilitätskonzept ist als erweiterter Verkehrsentwicklungsplan (VEP) zu verstehen, der neben „harten“, baulichen Infrastrukturmaßnahmen vor allem auch „weiche“ Maßnahmen beinhaltet. „Weiche“ Maßnahmen beruhen auf Information, Kommunikation, Motivation und Organisation und sind Bestandteil des Mobilitätsmanagements, welches das Ziel verfolgt, Pkw-Alleinfahrten zu vermeiden und auf den Umweltverbund zu verlagern. In dieser Arbeit wird Bergisch Gladbach eine Handlungsempfehlung in Bezug auf „weiche“ Maßnahmen zur Förderung des ÖPNV gegeben.

Zunächst werden Nahverkehrsplan (NVP), VEP und die europäischen Sustainable Urban Mobility Plans (SUMP) vorgestellt. SUMP setzen auf die Integration anderer kommunaler Planungswerke und legen während der Planerstellung Wert auf Kommunikation aller Beteiligten untereinander. Das Mobilitätskonzept baut vor allem auf SUMP und VEP auf. Mobilitätsmanagement existiert in Deutschland für die Zielgruppen Betriebe, Senioren, Kinder und Jugendliche sowie Neubürger. Eine besondere Rolle spielt das kommunale Mobilitätsmanagement, da Kommunen Verkehrsinfrastruktur sowie ÖPNV anbieten und auf alle genannten Zielgruppen direkt zugehen können.

Die Sammlung der „weichen“ ÖPNV-Fördermaßnahmen sollte anhand bereits erstellter Mobilitätskonzepte erfolgen, wobei sich herausstellte, dass es bisher keine umsetzungsfähigen Mobilitätskonzepte gibt. Dennoch sind „weiche“ Maßnahmen im kommunalen Mobilitätsmanagement der Städte Aachen und München zu finden. So setzen beide Städte beispielsweise auf Neubürgerpakete, die Informationsdefizite beheben und mit kostenlosen Tickets die Neubürger dauerhaft zur Nutzung des ÖPNV bewegen wollen. In Aachen stellte sich bei der Bewertung heraus, dass die Arbeiten im Mobilitätsmanagement weniger umfangreich sind als in München. Daneben setzen vor allem Verkehrsunternehmen (VU) auf Einzelmaßnahmen zur Fahrgastzahlensteigerung, unter anderem ÖPNV-Seniorenschulungen, die jedoch eine Koordinierungsstrategie, wie sie beim kommunalen Mobilitätsmanagement vorhanden ist, vermissen lassen.

Bergisch Gladbach hat die Handlungsfelder des kommunalen Mobilitätsmanagements bisher noch nicht konkretisiert. Davon ausgehend werden allgemeine Maßnahmen des Mobilitätsmanagements vorgeschlagen. Neben einer finanziellen Förderung des ÖPNV bietet es sich an, dass die Stadt die Einführung von JobTickets unterstützt. Daneben kann mit attraktiven Ticketangeboten für eine verstärkte ÖPNV-Nutzung gesorgt werden. Nicht zuletzt empfiehlt sich die Einrichtung einer verkehrsbezogenen Homepage, die den Bürgern Fahrplan- und Tarifauskünfte sowie weitere, auf die Stadt zugeschnittene ÖPNV-Infos liefert.